



Leben in Ensdorf

LEBEN IN ENSDORF

1 **HAUS AM SEE**
Wohnen im Alter
Entwurfsprojekte des Masterstudiengangs

2 **ORTSEINGANG**
Mehr als gewohnt
Entwurfsprojekte des 5. Semesters. Schwerpunkt Städtebau

3 **WANDERERHAUS**
Vom neuen Nutzen alter Scheunen
Baukonstruktionsprojekte des 5. Semesters. Schwerpunkt Bauen im Bestand







VORWORT

1. Bürgermeister Markus Dollacker

Liebe Leserinnen und Leser,

ich freue mich sehr über die Dokumentation der Studienarbeiten der TH Nürnberg, die Sie gerade vor sich haben. Vor über 25 Jahren hat sich die Gemeinde Ensdorf erstmalig mit einer städtebaulichen Entwicklung des Ortskerns beschäftigt. Auslöser war eine Unwetterkatastrophe, die viele schwere Schäden an Straßen, Plätzen und Häusern verursacht hat. Leider ist die anfängliche Euphorie an der Neugestaltung eingeschlafen. Jetzt ist aber die Zeit reif, erneut die Entwicklungschancen unseres Dorfes, unserer Gemeinde neu zu entdecken und zu beschreiben. Wir haben in den letzten Jahren gespürt, ohne ein Konzept werden städtebauliche Entscheidungen getroffen unter Zeitdruck und damit ohne die Möglichkeit, alle Belange gerecht zu bewerten und die Wünsche zukünftiger Bewohner zu berücksichtigen. Wir werden uns deshalb in den nächsten Jahren nachhaltig mit unserer Entwicklung beschäftigen. Die Betrachtung soll über den historischen Ortskern hinaus in die Baugebiete aus dem 20. Jahrhundert vergrößert werden.

Wir haben aber auch festgestellt, wenn wir unseren Ort betrachten, dann immer durch die eingengte Brille des Insiders, viele Gedanken sind da schon von vornherein ausgeschlossen. Mit Hilfe eines Städtebauplaners würde diese Barriere zwar kleiner, aber nicht so frei wie mit Studentinnen und Studenten. Sicherlich besteht die Gefahr, dass viele Ideen nicht zum Tragen kommen, ja

sogar von der Bürgerschaft vehement abgelehnt werden. Dadurch wird aber sicherlich bei uns die Diskussion angeregt. Es soll eben kein einfacher Prozess zu einer zukunftsfähigen Ortschaft werden, sondern ein nachhaltiger.

Die vielen unterschiedlichen Ideen, die mit den Studienarbeiten eingebracht wurden, können sich sehen lassen. Der monatelange intensive Gedankenaustausch mit den Experten der Hochschule und den Studierenden ist deutlich spürbar. Ein herzliches Vergelt's Gott geht an alle Studierenden für Ihre Arbeit, an alle Lehrbeauftragten und besonders an Frau Prof. Nadja Letzel und Frau Prof. Ingrid Burgstaller. Ebenso möchte ich mich bedanken bei Herrn Direktor P. Christian Liebenstein, Herrn Jürgen Zach, bei der Familie Georg Wein, Herrn Bauamtsleiter Josef Rester und Herrn Gemeinderat Herbert Scharl, die den Gedankenaustausch begleitet haben.

Ich bin sicher, diese Broschüre trägt dazu bei, den Entwicklungsweg der Gemeinde Ensdorf positiv und zukunftsfähig zu beschreiten. Sie stellt nicht den Abschluss dar, sondern ist ein Meilenstein auf unserem Weg.

Gemeinsam Zukunft gestalten - für ein lebens- und liebenswertes Ensdorf.

Ensdorf im Februar 2016
1. Bürgermeister Markus Dollacker



VORWORT

Fakultät Architektur

In Bayern hat der ländliche Raum aufgrund seines hohen Bevölkerungs- und Flächenanteils eine besondere Bedeutung in der Siedlungsentwicklung. Dörfer verändern aufgrund von Suburbanisierungstendenzen ihr Gesicht und ihre Daseinsfunktionen.

Durch sich vervielfältigende Lebensstile, durch Mobilität, mediale Vernetzung und den Strukturwandel von Landwirtschaft und Handwerk wird auch die dörfliche Identität verändert. Damit ergibt sich die spannende Frage, wohin sich Dörfer im ländlichen Raum zukünftig entwickeln werden.

Die Studierenden der Architekturfakultät an der Technischen Hochschule Nürnberg gehen diesen Fragen nach und versuchen dafür Bilder zu entwickeln.

Der Freiraum des akademischen Umfeldes er-

laubt ungewohnte und experimentelle Sichtweisen, die im Idealfall der Realität neue Impulse geben. Andererseits sind die Aufgaben der Realität für die Studentinnen und Studenten eine wertvolle Erfahrung, die den Vorteil hat noch nicht in jeder Einzelheit auf Umsetzung abgeklopft werden zu müssen. So gesehen waren Aufgaben für die Marktgemeinde Ensdorf eine ideale Herausforderung.

Sie sind anspruchsvoll aufgrund der Randbedingungen und deswegen ungeeignet für Standardlösungen aus der Schublade. Unkonventionelle Ideen waren genauso gefragt wie eine sensible Beachtung des Kontextes.

Nürnberg im Februar 2016

Prof. Nadja Letzel/Prof. Ingrid Burgstaller